

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 47 (1954)
Heft: 1

Artikel: Schweremessungen nordwestliche von Zürich und ihre geologische Interpretation
Autor: Gretener, Peter

Vorwort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde vom Herbst 1951 bis Sommer 1953 unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. F. GASSMANN am Institut für Geophysik der ETH ausgeführt. Meinem verehrten Lehrer bin ich für das grosse Interesse, das er stets an dieser Arbeit nahm, sowie für zahlreiche Ratschläge und Anregungen zu grossem Dank verpflichtet. Als sich im Winter 1951/52 herausstellte, dass nur eine grossangelegte Vermessung zum Ziele führen konnte, war er es, der durch ein Kreditgesuch an den Jubiläumsfonds der ETH, das in der Folge auch bewilligt wurde, die Ausführung dieser Arbeit überhaupt ermöglichte. Für diese Unterstützung möchte ich ihm und auch der KOMMISSION DES JUBILÄUMSFONDS, die diesen Kredit wohlwollenderweise bewilligte, ganz besonders danken.

Herrn Prof. Dr. R. STAUB bin ich nicht allein für die Übernahme des Korreferates grossen Dank schuldig, sondern auch dafür, dass er mir in einer Aussprache Gelegenheit bot, die Arbeit mit ihm persönlich zu diskutieren.

Herr Prof. Dr. E. POLDINI überliess mir freundlicherweise für einige Tage sein Worden-Gravimeter. Dadurch war es mir möglich, den Skalenwert unseres Instrumentes zu kontrollieren. Ich möchte ihm für dieses Entgegenkommen bestens danken.

Herr Prof. Dr. H. SUTER stand mir mit Auskünften über die geologischen Verhältnisse des untersuchten Gebietes jederzeit bereitwilligst zu Verfügung. Ihm verdanke ich manche wertvolle Information.

Vom Mai bis September 1952 machte Herr K. ANTENEN, dipl. Phys., die Feldkampagne als zweiter Beobachter mit. Für seine Ausdauer bei der oft eintönigen und nicht immer angenehmen Arbeit bin ich ihm sehr dankbar.

Herr CH. ENZ, dipl. Phys., führte die Berechnung der neuen Nomogramme für die topographische Korrektur durch. Er entledigte sich seiner Aufgabe mit grossem Geschick, erwiesen sich doch seine Nomogramme als äusserst handlich im Gebrauch.

Bei den Herren FUCHS (Kant. Vermessungsamt Zürich) und BLOCH (Kant. Vermessungsamt Aarau) fand ich stets grösstes Entgegenkommen bei der Aufspürung der besonders schwer zu findenden Triangulationspunkte.

Meinem Studienkameraden N. PAVONI verdanke ich manche interessante Diskussion über die geologische Interpretation der vorliegenden Arbeit. Auch bei allen andern Kameraden vom Institut für Geophysik, vom Min.-Petr. Institut und vom Geol. Institut der ETH fand ich immer volle Unterstützung.

Frau M. MOECKLI half mir bei der langwierigen Ermittlung der topographischen Korrekturen, und Fräulein H. WIPF leistete mir wertvolle Hilfe beim Zusammenstellen der Tabellen.

Meinen lieben Eltern aber schulde ich den grössten Dank, dass sie mir dieses lange und schöne Studium überhaupt ermöglichten.

Zollikon, den 25. Juni 1953

Peter Gretener